

Rede zum Abschied der 21. Wurzer Sommerkonzerte , 6. September 2008

Grüß Gott, meine Damen und Herren, guten Abend.

liebe Freunde der WURZER SOMMERKONZERTE,

mit einer gewissen Wehmut im Herzen nehme ich Abschied von

den diesjährigen WURZER SOMMERKONZERTEN, den 21., die

mit der Musik des Barock begannen und heute ganz im Stil des

Barock enden, wenn uns Lutz Kirchhof auf seiner Barocklaute in

die magische Lautenkunst der Pariser Schule entführen wird

und die „Götter sprechen lässt.“ (La Rhetorique des Dieux)

Die Laute war Jahrhunderte lang das beliebteste

Musikinstrument in Europa. Mit ihr wurden die Dinge

ausgedrückt, die man mit Worten nicht erklären konnte, wie zum

Beispiel die Liebe. Man spielte sie in der freien Natur, bei

höfischen Festen, vor dem Fenster der Geliebten und zur

häuslichen Andacht.

Lutz Kirchhof hat sich zum Ziel gesetzt, die verloren

gegangenen Spieltechniken der großen Lautenisten des 16. und

17. Jahrhunderts zu reaktivieren. Er gründete einen Kreis von

Lautenforschern, die Deutsche Lautengesellschaft und die

Frankfurter Lautenschule.

Mit seinem tiefsinnig feinsinnigen Spiel konnte er als Solist bei

Tourneen um den ganzen Globus große Erfolge feiern.

Meine Damen und Herren,

Ja, unsere Saison geht nun leider zu Ende.

Mit 11 Konzerten, 36 Interpreten und rund 2.000 Konzertgästen könnten wir durchaus zufrieden sein. Auch mit der Bilanz der vergangenen 20 Jahre:

Rund 33.000 Konzertgäste besuchten seit 1988 die insgesamt 170 Konzerte, die von fast 1.000 Musikern gestaltet wurden.

Aber Sie wissen es alle: Kunst trägt sich nicht durch den Kartenverkauf. Deshalb möchte ich um Mitgliedschaft im Freundeskreis Wurzer Sommerkonzerte werben. Jahresbeitrag 100 € Damit auch die nächste Saison mit hochkarätigen Musikern starten kann, und gleichzeitig möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie den Wurzer Sommerkonzerten treu geblieben sind.

Mein Dank gilt auch meinem Vorstand und allen Mitwirkenden und Helfern.

Was als kleines Pflänzchen vor 20 Jahren begann, um über die Musik den Brückenschlag zu Osteuropa in der damals geteilten Welt zu wagen, hat sich zu einem bei Musikern und Konzertgästen gleichermaßen beliebten und renommierten Festival entwickelt. Es liegen viele Bewerbungen vor, aber man

kann immer nur eine kleine Auswahl treffen, die sich in erster Linie an der Qualität orientiert, wobei auch die finanzielle Machbarkeit dabei nicht aus dem Auge verloren werden darf.

Im nächsten Jahr werden mit einem Blechbläsersextett (Brassmania), mit einem Saxophonquartett (Pindakaas) und einem Posaunenquartett (OPUS 4) die Bläser wieder stärker vertreten sein.

Ein A-Capella-Chor aus Estland "Heinawanker" (Heuwagen) – die baltische Chöre gehören zu den besten der Welt – und ein achtköpfiger Männerchor aus Slovenien "Slovenski Oktett", den ich bei einem Empfang der estnischen Botschaft in Berlin erleben konnte, werden uns begeistern. Die Saison endet am 5. September mit den "14 Berliner Flötisten" der Philharmoniker.

Vorgesehen ist auch ein Vorkonzert mit einem 55.köpfigen Orchester aus Berlin, dem Abonnentenorchester des DSO, das im Klinikum Wöllershof stattfinden soll.

Für Sie, meine Damen und Herren, ist die Konzertsaison noch nicht zu Ende, denn morgen werden die Max Reger Tage eröffnet, und es geht weiter mit schönen Konzerterlebnissen. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Abend und viel Freude an der Musik, die nicht nur den Menschen gut tut, sondern sogar das Wachstum der Pflanzen anregt.

(Es gilt das gesprochene Wort.)